

Medienmitteilung

Thema	BZO-Teilrevision	
Für Rückfragen	Ann-Catherine Nabholz	079 561 49 82
	Sven Sobernheim	079 575 84 17
	Isabel Garcia	079 652 85 19
Absender	Grünliberale Partei Stadt Zürich	
Datum	29. Oktober 2014	

BZO 14 – Die Richtung stimmt, auch wenn sie mutlos bleibt

Die vor einem Jahr präsentierte Vorlage für die neue Bau- und Zonenordnung erachteten die Grünliberalen angesichts der zu erwartenden Entwicklungsdynamik als konservativ und weitgehend untauglich für die Bewältigung des erhöhten Raumbedarfs. Anstatt problemadäquate und vorwärtsgerichtete Strategien zur Innenverdichtung zu entwickeln, zeigte der Stadtrat mit seiner teilrevidierten BZO den Weg zurück zur Entdichtung auf. Einschränkungen der Nutzung im Untergeschoss, die Ausweitung der Kernzonen sowie der Verzicht auf städtebaulich sinnvolle Aufzonierungen wurden mit dem Argument unterstützt, die vorhandene Baureserve reiche aus. Bloss mittels kooperativer Planung sollte die Verwaltung ihren Einfluss über punktuelle Verdichtungsprojekte wahren. Damit waren die Grünliberalen nicht einverstanden und forderten den Stadtrat auf, die teilrevidierte BZO zurückzuziehen.

Eine ökologisch und ökonomisch verantwortungsvolle Siedlungsentwicklung muss aus Sicht der Grünliberalen die in der teilrevidierten BZO vorgesehenen Minderausnützungen kompensieren und dafür sorgen, dass mittels Erstellung von genügend Wohn- und Gewerberaum die Zersiedelung gebremst und das umweltbelastende Mobilitätsverhalten von Pendlern reduziert wird. Hierzu braucht es keine übertriebenen Erhaltungs- und Verwaltungsbemühungen, sondern mehr Mut zur Urbanität! Im Einwendungsverfahren haben die Grünliberalen mit zahlreichen Verbesserungsvorschlägen versucht aufzuzeigen, welche vorausblickenden Lösungsansätze notwendig sind, um eine bestmögliche Nachverdichtung mit hoher Lebensqualität zu erreichen.

Die überarbeitete Vorlage der neuen BZO 14 berücksichtigt einige unserer wichtigsten Kritikpunkte. Positiv bewerten die Grünliberalen, dass vorgesehene „Entdichtungsmechanismen“ entschärft bzw. sogar aufgehoben wurden. Insbesondere die neue Regelung des Untergeschosses zu Gunsten eines zusätzlichen Vollgeschosses in der Ebene oder der Verzicht auf den Programmartikel 4b zeigt, dass wir unseren Beanstandungen Gehör verschafft haben. Der Stadtrat ist mit der neuen Vorlage zur BZO 14 einen Schritt in Richtung zukunftsorientierte Siedlungsentwicklung gegangen, dies aber noch zu wenig entschlossen.

Unverständlich bleibt für die Grünliberalen, dass weiterhin bloss im Bestand verdichtet werden soll. Auch wenn grossflächige Verdichtungspotentiale mittels noch zu erstellendem kommunalen Siedlungsrichtplan in Aussicht gestellt aber letztlich vertagt wurden, bleibt die Frage, weshalb die bestehenden Nutzungsreserven bisher ungenutzt blieben und damit verbunden, ob diese das Bevölkerungswachstum wirklich bewältigen können, unbeantwortet. Die im kommunalen Siedlungsrichtplan zu definierenden künftigen Verdichtungspotentiale zeigen wiederum, dass die Verwaltung – analog zur nun fallen gelassenen kooperativen Planung – auf möglichst viel Entscheidungsgewalt und Gestaltungseinfluss beharrt. Obwohl wir das Instrument eines kommunalen Siedlungsrichtplan aus raumplanerischen Überlegungen unterstützen, betrachten wir diese Entwicklung mit Sorge. In diesem Sinne vermissen die Grünliberalen in der BZO 14, dass für private und institutionelle Bauträger sämtliche Anreize zu ökologischem und massvoll verdichtendem Bauen fehlen. Angesichts des zunehmenden Siedlungsdrucks, bedauern die Grünliberalen schliesslich den politischen Mut, in die Höhe zu bauen. Mit Blick auf die erweiterten Kernzonen bedauern wir ebenso die übertriebenen Schutzmassnahmen des heutigen Ortsbilds.

Die Grünliberalen werden nun die Vorlage gründlich durcharbeiten und mit konstruktiven Vorschlägen versuchen, die BZO 14 hinsichtlich energiesparende, gewerbefreundliche und sozialverträgliche Verdichtungspotentiale zu optimieren.